

Ein Dieb im Kohlenkeller

Tübingen macht prima Klima (1): Die Heizungspumpe

Die Stadtverwaltung Tübingen gibt im Rahmen der Kampagne „Tübingen macht blau“ einmal die Woche Tipps, was und wie jeder einzelne zum Klimaschutz beitragen kann.

Tübingen. Anfang des letzten Jahrhunderts war Kohle der wichtigste Energieträger in Tübingen. Nicht nur die meisten Häuser in der Stadt und den Stadtteilen hatten Brikett-Öfen, auch das Fernheizwerk der Universität wurde mit Kohle befeuert und selbst das Gas für die Stadtbeleuchtung wurde am ersten Tübinger Gaswerk, nahe dem heutigen Parkhaus Metropol, aus Kohle gewonnen. Wer damals Briketts entwendete, konnte sich des Zorns der Bestohlenen sicher sein

Vom Heizen mit Kohle hat Tübingen sich weitgehend verabschiedet. Zuerst kam das bequemere mit Pumpen zu nutzende Öl, heute sind Fernwärme und Erdgas in weiten Teilen der Stadt verfügbar. Der stickige Dunst der Heizungen hat sich weitgehend verflüchtigt. Diebe im Heizungskeller haben wir immer noch, doch bisher arbeiten sie fast völlig unerkannt. Die Rede ist von Heizungspumpen.

Heizungspumpen sind immer notwendig, wenn mehrere Radiatoren – das sind die gerippten weißen Geräte, die im Volksmund Heizung heißen – über ein Heißwassernetz gemeinsam betrieben werden. Damit das Wasser vom Kessel zu den Radiatoren und erkaltet zurück gelangt, muss es gepumpt werden. Diese Aufgabe hat die Heizungspumpe. Mehr als 90 Prozent aller installierten Heizungspumpen in unseren Kellern arbeiten während der Heizperiode rund um



Blick in das 1908 gebaute alte Gaswerk an der Eisenhutstraße. Das Gas wurde aus Kohle gewonnen. Mit der anfallenden Abwärme wurde über eine Fernwärmeleitung das 1913 errichtete Umlandbad beheizt. Bild: Stadtarchiv

die Uhr. Sie pumpen unablässig mit voller Kraft, auch wenn gar keine Heizleistung benötigt wird.

Moderne drehzahlgesteuerte Pumpen arbeiten hingegen nur, wenn sie gebraucht werden. Diese „intelligenten“ Heizungspumpen sparen bis zu 80 Prozent des Heizungsstroms. Und das ist nicht wenig. Auch wenn kaum jemand bei Erdgas- oder Ölheizungen an Stromverbrauch denkt: Der Betriebsstrom aller Heizungspumpen

in Deutschland beschäftigt ein Atomkraftwerk! In einem durchschnittlichen Einfamilienhaus kann der Austausch einer herkömmlichen durch eine intelligente Heizungspumpe über 100 Euro Stromkosten im Jahr einsparen. In kurzer Zeit hat sich die Investition von etwa 300 Euro dann schon gerechnet.

Gehen Sie also mal in den Keller oder lassen Sie den Heizungsmoniteur dort nach dem Stromdieb su-

chen. Und wenn Sie ihn gefunden haben, dann schicken Sie ihn zum „Blaumachen“ nach draußen, indem Sie die Heizungspumpe tauschen. Die Fachleute unserer Handwerksbetriebe in der Stadt beraten Sie gerne. Das spart Ihnen Kohle und dem Klima Kohlendioxid.

Info

Die Klimatipps sind auch bei www.tagblatt.de und bei www.tuebingen.de nachzulesen